

Gemeindefahrt vom 21.10.-29.10.2017  
Die Heiligtümer in Frankreichs Süden  
( in 9 Tagen 3680 km )

Wie jedes Jahr um diese Zeit haben wir uns wieder auf eine Wallfahrt mit Maria Prange und Pater Elias gefreut.

Am 21. 10. wartete der Bus um 8 Uhr morgens auf dem Parkplatz an der Kirche, um uns 40 Pilger aufzunehmen. Voll Freude und mit großen Erwartungen an die gemeinsamen Tage konnten wir starten. Maria hatte für ein Picknick unterwegs mit Herzhaftem und Süßem vorgesorgt. Unser erstes Ziel war Paris, wo wir für eine Nacht bei den Schwestern von Sacré Coeur Quartier bezogen. Hoch oben über der Stadt thront die Basilika. Wir hatten Gelegenheit nach dem Abendessen an der Komplet und um 22 Uhr an der Vorabendmesse teilzunehmen. Die Basilika „Vom Heiligen Herz Jesu,“ wurde im 19. Jahrhundert auf dem „Berg der Märtyrer“, Montmartre, gebaut. Einige machten noch einen Spaziergang über den Montmartre, das Quartier der Künstler, und genossen die herrliche Aussicht über die Stadt. Am Sonntagmorgen erwartete uns ein spartanisches Frühstück, doch das konnte unsere gute Laune nicht beeinträchtigen. Die Kathedrale von Chartres stand auf dem Programm und wie jeden Tag gab uns Maria während der Fahrt eine gute Einführung in die Sehenswürdigkeiten. Sehr beeindruckt waren wir von der im gotischen Stil erbauten Kirche und ihren wunderbar bleiverglasten Fenstern in beeindruckender Farbigkeit. Weiter ging es nach Tours, wo wir in der Krypta vor dem Reliquienschrein des Hl. Martin, einem der bedeutendsten Heiligen unseres katholischen Glaubens, unsere Hl. Messe feierten. Eine Schwester der Benediktinerinnen des Konvents gab uns eine Führung durch die Kirche und im Gästehaus bekamen wir ein schmackhaftes Abendessen serviert. Auffallend war die Fröhlichkeit und Freundlichkeit der Schwestern, die von vier Mädchen im Alter von 10-12 Jahren hilfreich unterstützt wurden.

Am kommenden Tag fuhren wir über Rocamadour nach Toulouse. Rocamadour ist ein kleiner alter Ort, der über drei Ebenen direkt an und in die Felsen gebaut wurde. Uns bot sich ein herrlicher Blick weit ins Land. Er liegt auf dem Pilgerweg nach Santiago de Compostela. In einem Restaurant wartete ein leckeres Mittagessen auf uns und in der „Chapelle Notre Dame“ vor dem Marienheiligtum der schwarzen Madonna feierten wir die Hl. Messe. Abends kamen wir dann wohlbehalten in Toulouse an.

Am nächsten Morgen stand die Besichtigung der romanischen Basilika St. Sernin auf dem Plan. Sie ist dem Hl. Saturnin, Märtyrer, dem ersten Bischof von Toulouse geweiht, dessen Reliquie in der Krypta aufbewahrt wird. Er starb 250 n. Christus. Weiter ging es zur Klosterkirche des Jakobinerkonvents des Dominikanerordens. Dort ruhen in einem Schrein die Gebeine des bedeutenden Kirchenlehrers, des Hl. Thomas von Aquin. An diesem ehrwürdigen Ort feierten wir die Hl. Messe.

Nach dem Mittagessen starteten wir zu unserem Hauptziel Lourdes. Nach dem Bezug unserer Zimmer im Hotel freuten wir uns auf die abendliche Lichterprozession auf dem Wallfahrtsplatz. Zuerst aber versammelten wir uns zum Gebet vor der Erscheinungsgrotte. Es ist wirklich ein heiliger Ort, der einen ganz gefangen nimmt. Man kann förmlich die Gebete der Vielen spüren!

Am nächsten Morgen durften wir an der Erscheinungsgrotte die Hl. Messe feiern, ein ganz besonderes Geschenk! Danach wandelten wir auf den Spuren der Hl. Bernadette, dem Geburtshaus, der alte Mühle und dem ehemaligen Gefängnis, wo die völlig verarmte Familie lebte. Am Abend nahmen wir noch einmal an der Lichterprozession teil. In mehreren Sprachen wird der Rosenkranz gebetet. Ein tiefgreifendes Erlebnis.

Am nächsten Tag brachte uns der Bus nach Avignon. Der Busfahrer hatte Schwierigkeiten, bedingt durch die engen Straßen, unser Hotel anzufahren. Maria fragte an einer Polizeistation nach dem Weg. Wir fuhren weiter und kurz darauf setzte sich ein Polizeiauto mit Blaulicht vor unseren Bus und bedeutete uns ihm zu folgen. So wurden wir bis zu einem geeigneten Parkplatz eskortiert. Fröhlich winkend verabschiedeten wir die freundlichen Polizistinnen.

Avignon, bekannt durch den Palast der Päpste und die danebenliegende Kathedrale, beeindruckte uns sehr, geschichtsträchtig wie der Ort ist. In der Kathedrale feierten wir die Hl. Messe, in dem Palast hatten wir eine Audioführung. Abendessen gab es nur ein paar Schritte vom Hotel entfernt in einem Restaurant, wo wir gemütlich noch draußen bei milden Temperaturen sitzen konnten. Einige spazierten danach noch durch die Altstadt und zur bekannten Brücke „Pont Saint-Bénézet“, auch Pont d’Avignon genannt. Früh am nächsten Morgen starteten wir in Richtung Le Puy en Velay, durch eine wunderbare alpine Landschaft, Serpentinaen hinauf und hinunter bis auf 1400 m ü N N und weiter nach Lyon. Puy en Velay, auf einem Berg vulkanischen Ursprungs gelegen, beherbergt ein altes Marienheiligtum und ist Ausgangspunkt der Jakobspilger nach Santiago de Compostela, der via podiensis . So mussten wir einige Meter ansteigen, um zur Kathedrale zu gelangen, in der wir die Hl. Messe feierten. Unsere Bitten und Gebete übergaben wir dem Hl. Jakobus. Nach dem Mittagessen fuhren wir nach Lyon weiter.

Gegen Abend dort angekommen, machten wir uns zu Fuß oder mit der Metro auf den Weg, um noch kurz vor Schließung in die Kathedrale zu kommen. Der Pförtner war, Dank der Überredungskünste von Maria, so freundlich und ließ uns noch hinein. Ein mächtiger Bau, begonnen im romanischen, vollendet im gotischen Stil, reich bemalt und ausgeschmückt. Wir waren überwältigt von dieser einzigartigen Kirche. Der Abend klang in gemütlicher Runde in einer Brasserie aus.

Früh am nächsten Morgen fuhren wir zu unserem letzten Ziel Versailles. In der Kathedrale Notre Dame feierten wir die Hl. Messe, ehe wir zur Besichtigung Richtung Schloss und Parkanlage mit den großartigen Wasserspielen aufbrachen. Die Pracht ist überwältigend! Beim Abendessen im Hotel ließen wir noch einmal die vergangenen Tage revuepassieren mit einem herzlichen Dankeschön an Maria und Pater Elias.

Für die Fahrt am nächsten Tag hatte Maria wieder für ein Picknick, ganz französisch, vorgesorgt und so kamen wir am Abend wohlbehalten in Stiepel an.

Zum Schluss muss gesagt sein: Durch die akribische Planung der Reise von Maria, die von ihr liebevolle Umsorgung der Mitpilger, die sehr schöne geistige Begleitung von Pater Elias mit der täglichen Hl. Messe, den Rosenkranzgebeten während der Fahrten und den geistigen Impulsen, das fröhliche Singen der Wallfahrer, die Begleitung der Lieder mit der Querflöte während der Messen und das Singen unseres Pilgerchores, haben die Fahrt wieder zu einem besonderen Erlebnis gemacht.

Die Hilfsbereitschaft aller füreinander und die allgemein gute Stimmung zeichnete die Gruppe aus.

Ein herzliches Dankeschön an alle!

Andrea Dieler